

**Inserate**  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Gust. Ad. Schles. Hoflieferant,  
Gr. Gerber u. Breitestr. Ecke  
Olo Nieki, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.  
  
Verantwortlicher Redakteur:  
i. B. J. Hirschfeld  
in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Nr. 246

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal,  
an Sonn- und Feiertagen folgenden Tagen jedoch nur zweit Mal,  
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt jährlich  
4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für  
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 6. April.

**Inserate**  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenzien, ferner bei den  
Aeronauten, ferner bei den  
Auswärts, Hasenbeck & Höller A.-G.,  
G. L. Taube & Co., Invalidendank.  
  
Verantwortlich für den  
Inseratenheft:  
F. Klugkist  
in Posen.

Inserats, die sich gespalten Petzelle oder deren Raum  
in der Morgenauflage 20 Pf. auf der letzten Seite  
80 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf. auf bevorzugter  
Stelle entstehend haben, werden in der Expedition für die  
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

## Amtliches.

Berlin, 5. April. Der König hat den Geheimen Baurath Schönthal, vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium, zum Geheimen Ober-Baurath, dem Militär-Intendantur-Rath Kollhoff vom VI. Armeekorps zum Geheimen Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegsministerium und die Militär-Intendantur-Assessoren Dr. Keber, Diepenbrock und Cyber, Vorstände der Intendanturen der 13., 22. und 3. Division, zu Militär-Intendantur-Räthen ernannt, sowie dem Geheimen expedirenden Sekretär im Kriegs-Ministerium, Rechnungs-Rath Lemke den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath und dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegs-Ministerium Kriegshammer den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Der König hat ferner den bisherigen Seminar-Direktor Blitschke zu Biegenhals zum Regierungs- und Schulrath, und den Konfessorial-Assessor Kügel zu Hannover zum Konfessorial-Rath ernannt, sowie dem Procurator der Landesschule Pforta Zimmermann zu Pforta den Charakter als Justiz-Rath unter Beilegung des Ranges der Räthe vierter Klasse verliehen.

## Deutschland.

Berlin, 5. April.

— In der zur Zeit glücklich beseitigten Tabakzollfrage erhält die „Frankf. Ztg.“ aus sachmännischen Kreisen eine Zuschrift, welche die in Betracht kommenden Verhältnisse des überseeischen Tabakbaues in folgender durchaus sachgemäßer und zutreffender Weise bespricht:

Was die einheimischen Tabakpflanzer und Händler hauptsächlich bedrückt, ist der Java- und Sumatra-Tabak. Java-Tabak war seit Menschengedenken eine zu mittleren Fabrikaten verwendete Tabaksorte, er ist heute nicht billiger, als er 1879 gewesen, drückt also bei einem Zollsatz von 40 M. per 100 Kgr. auf das inländische Produkt nicht mehr als früher; was aber den Sumatra-Tabak betrifft, möchten wir versuchen, etwas ausführlicher nachzuweisen, daß von dieser Seite dem inländischen Tabak eine dauernde Konkurrenz nicht drohen kann. Sumatra-Tabak ist bekanntlich in der ganzen Welt eine dominante Tabaksorte geworden, die Produktion desselben war eine außergewöhnlich lohnende und die hohen Preise, die dafür erzielt wurden, verleiteten die Unternehmer zu der weitgehendsten Ausdehnung des Anbaues, was zu einer schon lange befürchteten Überproduktion führte. Dazu kam, daß auch ungeeigneter Boden in den Distrikten Serdang, Assahan, Batoe Bahra u. mitbenutzt wurde, und so hatten wir im vorigen Jahre das bisher nicht gefaßte Quantum von ca. 223 000 Ballen zum großen Theil mangelhafter Produkte zu bewältigen. Die guten Marken holten noch annehmbare Preise, die geringeren Sorten mußten aber zu ruinösen Preisen verkauft werden. Von diesen geringen Tabaken ist wohl Manches zu Umlaufzwecken verwendet worden, allein wenn man die Gesamtfläche von Sumatatabak unbefangen beurtheilt, ist es unschwer zu überblicken, daß von dieser Seite dem inländischen Tabak eine dauernde Konkurrenz unmöglich drohen kann. Die Produktionskosten von Sumatra-Tabak belaufen sich auf 80 bis 90 Proz. per  $\frac{1}{2}$  Kilo nach Amsterdam gelegt, das wäre im Durchschnitt circa 300 Mark per 100 Kilo; daß bei solchen Preisen das Bestreben der Sumatrapflanzer nicht dahin gerichtet ist, mit dem Pfälzer Tabak in Wettbewerb zu treten, liegt klar auf der Hand. Wenn sie einmal im vorigen Jahre durch Überproduktion genötigt waren, einen Theil ihrer Produkte zu billigen, verlustbringenden Preisen abzugeben, so haben sie sofort Einhalt genug gehabt, den verlustbringenden Tabakbau aufzugeben. So haben von den 1891 noch in Betrieb gewesenen 168 Unternehmungen 39 bereits liquidiert; von den 35 855 in Betrieb gewesenen Bouws sind nur noch 24 118 bebaut und demnach ist es nach authentischen Quellen nachweisbar, daß der 1892er Anbau auf Sumatra nur noch 65 Prozent des früheren Areals umfaßt; während die vorjährige Ernte ca. 220 000 Ballen gewesen, wird die 1892er Ernte nur noch auf 140 000 Ballen geschätzt. Da zunächst nur diejenigen Plantagen ausgeschlossen sind, welche minderwertige Tabake ergeben, werden die übrigbleibenden feineren Tabake wieder so hohe Preise wie früher holen, Preise, bei welchen nicht im Entfernen daran zu denken ist, daß sie den Pfälzer oder inländischen Tabak irgendwie berühren könnten."

Dieser Vorgang im überseeischen Auslande enthält die auch für uns beherzigenswerthe Lehre, daß eine Überproduktion zunächst nach allen Seiten hin schädlich wirkt, daß aber schließlich das Gute sich behauptet und das Mindergute untergeht. Dieselbe Erfahrung würden wir auch in Deutschland machen, wenn durch einen übermäßigen Zollsatz, wie unvermeidlich, eine Überproduktion hervorgerufen würde; der mangelhafte, aber immerhin verwerthbare Theil der deutschen Tabakproduktion würde vollständig vernichtet werden.

— Wir hatten nach der „Nat.-Ztg.“ gemeldet, daß für die glückliche Entbindung der Kaiserin seit kurzer Zeit in den Kirchen wieder das übliche Gebet gelesen werde. Die „Kreuz-Ztg.“ bemerkt demgegenüber, jeder Kirchenbesucher würde bezeugen können, daß diese Meldung unrichtig sei.

— Wie das „Berl. Tagebl.“ in Rom erfahren haben will, hat der preußische Gesandte beim päpstlichen Stuhle, Herr v. Schloß, neuerdings das dringende Ansuchen an den Kardinal-Staatssekretär Rampolla gestellt, dem Erzbischof Kopp den Purpur zu verleihen, der Vatikan zeigte sich indes diesem Ansuchen abgeneigt.

— Einzelne in neuerer Zeit vorgekommenen Eisenbahnsfälle, bei denen gerichtlicher Untersuchung eine Überburdenung der Schulden zu Tage getreten ist, haben dem Minister der öffentlichen Arbeiten Veranlassung gegeben, den königlichen Eisenbahn-Direktionen in einer Verfügung vom 30. März die strenge Befolgung seines Erlasses vom 24. August v. J. in Erinnerung zu bringen, wonach Arbeiter, welche seitens einer Dienststelle einer

anderen zur Aushilfe überwiesen werden, der letzteren einen von der überweisenden Dienststelle ausgefertigten, in das Arbeitsbuch einzutragenden Nachweis über die Dauer der zuletzt geleisteten Arbeit beizubringen haben, damit der übernehmende Beamte sich von der Zulässigkeit der in Aussicht genommenen Dienstdauer überzeugen kann. Zugleich hat der Minister bestimmt, daß alle Stationsvorsteher, Bahnmeister und Zugführer anzuweisen sind, sorgfältig darüber zu wachen, ob sich die ununterbrochene Dienstbeschäftigung des ihnen unterstellten Personals durchweg innerhalb der ihnen näher zu bezeichnenden Grenzen der zulässigen Dienstdauer hält, und, falls dies nicht der Fall sein sollte, je nach der Zuständigkeit entweder selbst für Aushilfe zu sorgen oder bei der vorgesetzten Behörde die nötigen Schritte zu thun, um einer Überanstrengung des Personals vorzubeugen. Ganz besonders soll hierauf bei Verkehrsstockungen aller Art Bedacht genommen werden, weil diese in der Regel eine erhöhte Aufmerksamkeit und Anspannung der beteiligten Beamten erfordern.

Tilsit, 5. April. Auf dem hiesigen Zollamte wurden zahlreiche Schriften nihilistischen und anarchistischen Inhalts mit Beschlag belegt. Sie sollten vom Empfänger wahrscheinlich nach Russland befördert werden.

## Österreich-Ungarn.

\* Pest, 5. April. (Abgeordnetenhaus.) In der heute fortgesetzten Budgetdebatte kam der Ministerpräsident Graf Szapary bei dem Titel „gemeinsame Auslagen“ auf die Neuordnung des Abgeordneten Beöthy zurück, wonach die russischen Truppenkonzentrirungen an der polnischen Grenze weder für Österreich-Ungarn noch für Deutschland einen bedrohlichen Charakter hätten. Graf Szapary erklärte, ganz Europa werde diese Neuordnung gewiß freudig begrüßen, ein Kriegsminister könne sich aber nicht auf Broschüren berufen, sondern müsse auch andere Faktoren als Grundlage für seine Maßnahmen berücksichtigen. Der Ministerpräsident wies sodann die Behauptung zurück, daß der Finanzminister allein den übermäßigen Forderungen des Kriegsministers entgegentrete; dem gemeinschaftlichen Vorgehen des gesamten ungarischen Kabinetts und der österreichischen Regierung sei es gelungen, das Erfordernis herabzusezen. Graf Szapary widerlegte sodann den Vorwurf des Abgeordneten Bolgar, welcher ein bestimmtes Programm bei dem Kriegsminister vermißt. Die Regierung erklärte Graf Szapary, sie bestrebt, die Erhaltung der Sicherheit des Landes mit dessen Finanzlage in Einklang zu bringen, wiewohl die größte Gewähr für den europäischen Frieden zweifellos in den Bündnissen der Monarchie mit ihren Alliierten liege. Es dürfe nicht vergessen werden, daß der Einfluß Österreich-Ungarns seinen Alliierten gegenüber in dem Maße zunehme, wie es den Aufgaben zu entsprechen vermöge, welche den Zweck der Bündnisse bildeten. (Lebhafte Befall.) Vor allem aber müsse man die Existenz des Vaterlandes nicht den Verbündeten anvertrauen, sondern in erster Reihe der eigenen Kraft, aus welcher man alle im Interesse des Vaterlandes notwendigen Verfügungen treffen müsse. (Lebhafte Befall.) Der Titel wurde sodann angenommen.

## Rumänien.

\* Bukarest, 4. April. [Senat.] Aurelian interpellierte den Minister des Auswärtigen Lahovary über die Handelsbeziehungen zu Deutschland und verlangte, indem er auf die Nachtheile hinwies, welche Rumänen aus der durch den deutschen Differenzialtarif seit 1. Febr. 1892 für die rumänischen Produkte geschaffenen Situation erwachsen, zu wissen, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke. Der Minister erwiderte, daß man die Krise in Braila vor Allem auf Rechnung der unklugen Spekulation, sowie der allgemeinen Getreidebasis sehen müsse. Er bestreite aber keineswegs, daß der deutsche Differenzialtarif in gewisser Hinsicht zur Verschärfung der Krise beigetragen habe. Der Minister fügte hinzu, Deutschland habe, nachdem der deutsch-rumänische Handelsvertrag vor ungefähr einem Jahre abgelaufen sei, bei Schaffung des neuen Zollsystems die Interessen Rumäniens nicht mehr in Rechnung gezogen. In dieser Beziehung betont der Minister, daß Rumänen, wie wohl es im Rechte sei, doch Kraft des geschriebenen Textes seinerseit Vorteile ausspielen können. Es sei nichtsdestoweniger gewiß, daß der rumänische Generaltarif in Wahrheit möglich und für Alle gleich sei. Die für Rumänen geschaffene ungleiche Situation sei also keineswegs gerechtfertigt. Gegenseitig würden zwischen der rumänischen und der deutschen Regierung Bourparlers gepflogen. Die deutsche Regierung habe sich dabei auf ihre Geleze und darauf berufen, daß die Meistbegünstigung nur gegen Erteilung gleichartiger Konzessionen gewährt werden könne. Es handle sich jetzt vor Allem darum, was unter gleichartigen Konzessionen zu verstehen sei. Auf eine weitere Frage Aurelians, ob die Regierung Repressalien anwenden und von der durch die Gesetze vom Juni 1891 für deutsche Produkte vorgenommenen Tarif erhöhung Gebrauch machen wolle, erwiderte der Minister, es sei durchaus unzweckmäßig heute auf diese Frage zu antworten. Die Majorität des Senats sprach sich zu der Haltung der Regierung zu stimmen aus. Eine besondere Tagesordnung war nicht beantragt worden.

## Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 4. April. Der Gesetzentwurf über die Bahnen unter der Ordnung hat in der Kommission des Herrenhauses einige Änderungen erfahren, welche indes keineswegs ausreichen, die Bedenken gegen die Vorlage zu beseitigen. Insbesondere ist auch die Verpflichtung der Bahnunternehmer befestigen geblieben, Militärarbeiter anzustellen. Gestrichen ist die Bestimmung, wonach den Unternehmern nachträglich aus gewissen Rücksichten bezüglich des Baues und Betriebes Bedingungen auferlegt werden können. Auch kann beim Erlöschen der Genehmigung der Wegeunterhaltungspflichtige nicht den unentgeltlichen Übergang der Bahn in sein Eigentum verlangen, sondern

nur entweder Wiederherstellung des früheren Zustandes oder Übergang der Bahn an seine Eigentum gegen angemessene Entschädigung. Die Berechtigung der Postverwaltung, Anschlußgleise zu den Postanstalten zu verlangen, ist gestrichen worden. Der Gesetzentwurf im Ganzen soll nur vorbehaltlich wohl erworbener Rechte in Kraft treten.

## Militärisches.

Berlin, 4. April. Durch Kabinetsordre vom 1. d. M. ist der kommandirende General des 15. Armeekorps, General der Infanterie v. Lewinski, unter Genehmigung seines Abschiedsgesuches und unter Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und der General-Vorsteher von der Armee mit dem Range eines kommandirenden Generals v. Blume zum kommandirenden General des 15. Armeekorps ernannt worden.

## Bermisches.

\* Bülow's frommer Wunsch. Unter dieser Überschrift heißt die „Volks-Ztg.“ eine neue Neuerung mit, welche Hans von Bülow am Sonntag Mittag in der Philharmonie in Berlin bei der Generalprobe zum Frauenchor gethan hat. Nach Beendigung der Generalprobe, welcher eine große Menschenmenge beiwohnte, wurde von Bülowswärtern der Ruf laut: Wiederkommen! Wiederkommen! Im Abgehen wandte sich Dr. Hans v. Bülow zum Damenchor und sagte laut zu der schönen Gattin eines bekannten Berliner Rechtsanwalts: „Hängen Sie Eugen Richter, dann komme ich wieder!“ Die Dame war außer Stande, diesem beschleunigen Wunsch gleich zu entsprechen und schwieg. Überhaupt Hans v. Bülow setzt seine Bismarckscherze bei den Konzerten noch weiter fort. Am einem Beethovenabend in Hamburg am 1. April kam wiederum die Symphonie Croico zur Aufführung. Den „Hamb. Nachr.“ entnehmen wir hierzu folgenden Bericht: Als äußeres Erinnerungsstück dieser erhebenden musikalischen Feste ward den Festteilnehmern im gestrigen Konzert ein Notenblatt überreicht, an dessen Kopf unter dem durchstrichenen Worte Bonaparte der Name Bismarck stand und das der glänzendsten Prachtstück des Croico-Finales bezeichnende Textzeile unterlegt. Der Schlussatz der dritten Symphonie greift bekanntlich auf das Doppelthema im Finale der „Prometheus“-Musik zurück, das Beethoven außerdem noch für sein Variationenwerk Op. 35 und für einen Kontretanz verwendete. In dem Symphoniesatz wird das Thema veredelt und verklärt zu ergreifendster, weitholzvoller Wirkung in dem Poco Andante, das sich dort zu allüberwältigender Kraft, zu einer Ausdruckswelt ohne Gleichen erhebt, wo Violoncelli und Contrabässe zusammen mit Klarinetten, Fagotten und erstem Horn die festerliche Weise unter dem breiten Böllallang des ganzen Orchesters hinausringen. Herr v. Bülow fügte dem melodieführenden Instrumenten gestern noch festliche Boznaunen hinzu und gab dem gewaltigen Hymnus die bestimmte Rhythmus mit den Worten:

Des Volkes Hirt,  
Heil Dir, o Held,  
Es schuf Dein Wort  
Die neue deutsche Welt!  
Wir sind des Herzens Mark  
Forts, gen jeden Feind  
Gewappnet stark  
Hast Du uns geeint.“

## Locales.

Posen, 6. April.

br. Die Warthe ist seit heute früh so weit gefallen, daß der Überfall am Verdichower Damm wieder freigeworden ist. Die Sperrre in der Dammsstraße ist beseitigt und der Verkehr über den Damm für Fuhrwerk und Fußgänger wieder vollständig freigegeben. br. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden am Dienstag drei Personen wegen Bettelns. Von diesen leistete ein obdachloser Schuhmacher der Aufrichterung, daß Haus, in welchem er bettelte, zu verlassen, keine Folge, setzte vielmehr dem Schuhmacher, welcher ihn verhaftet wollte, energischen Widerstand entgegen, bis er überwältigt wurde. Außer diesen dreien wurde ein Arbeiter festgenommen, welcher mit einer Bürde auf dem Rücken auf dem Bürgersteig der Wallstraße ging, die vorübergehenden belästigte und der Aufrichterung, vom Bürgersteige herunterzugehen, keine Folge leistete.

## Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 6. April.

Bernhardinerplatz. Der Str. Roggen 9,90—10 M., Weizen 10—10,50 M., Gerste 7—7,75 M., Hafer 7,50—8 M., Saatgerben bis 10,25 M., blaue Lupinen 3—3,50 M., gelbe 3,50—4 M., Seradella bis 6 M., Wicken 7—7,50 M., Gemenge: (Wicken, Erbsen und Hafer) 7,50—8 M., Kartoffeln mäßig angeboten. Der Str. 3—3,50 M., Wurken bis 1,50 M., Heu jährlich knapp, der Str. 1,80—2 M., Stroh mehr am Markt. Das Stück 21—21,50 M., bundweise 40—45 Pf. — Neuer Markt. In den letzten Tagen hatten die auswärtigen Topfwarenfabrikanten sich eines guten Absatzes zu erfreuen. Von Stengut und braunem glasiertem Geschirre ist ihnen beträchtliches übrig geblieben; von dem übrigen weißen Geschirr und Blechwaren ist überhaupt sehr wenig abgezehrt worden. — Alter Markt. Im Ganzen wenig Angebot, Geschäft ruhig. 1 Pf. Butter 1,10—1,20 M., Kochbutter (Naturbutter) 1 M., Tischbutter 1,10 bis 1,20 M., die Mandel Eier 65 Pf. Der Liter Milch 12 Pf. Landfeste mehr im Angebot, in Stücken von 5 bis 15 Pfennig, frischer, schöner, fetter Käse knapp. Radisches in kleinen Bünden zu 5—8 Pf. Salat reichlicher 3 Käpfe 15—20 Pf. Schnittlauch, Rabenzel, Sauerampfer genügend und billiger. 1 Käpf blauen Kraut 8 bis 15 Pf. Die Meze Kartoffeln 15 Pf. 1 Pf. Apfel 10—15 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf standen 46 Fett Schweine, der

Str. lebend Gewicht 36—39 M., prima 41—42 M. Stimmung gedrückt, Geschäft schleppend. Jungschweine und Herde fehlten gänzlich. Kälber 17 Stück. Preis fester, das Pfd. lebend Gewicht 20 Pf., prima 27—30 Pf. pro Pfd. lebend Gewicht. — Hammel fehlten Kinder 3 Stück. — Wronkerplatte. Trotz den nicht unbedeutenden Vorräthen an Fischen, die die Fischer in den Behältern auf der Warthe u. s. w. liegen haben, war das Angebot nicht im großen Überfluss. Der Markt gut besucht, Geschäft lebhaft, Preise fester. 1 Pfd. Karpfen 70—80 Pf., große Bleie 45—50 Pf., Schleie 65 Pf., Hechte 65—70 Pf., kleine Fische 55 Pf., Barbe oder Karpen 40—50 Pf., verschiedene kleine Fische 30—35 Pf., Bander 45—50 Pf. Fleisch Überfluss. Die Scharren von Käfern auffallend wenig besucht. Geschäft nicht von Belang. 1 Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Karbonnade oder Kammstück 65 Pf., Kindfleisch 50—65 Pf., Kalbfleisch 50—60 Pf., Hammelfleisch 50 bis 60 Pf., geräucherter Speck 75—80 Pf., roher 65 Pf., Schmalz 70—80 Pf. — Sapientaplakat. Der Markt stark beschäftigt. Käfer sehr zahlreich, Geschäft flott und rege. Geflügel, Butter und Eier namentlich lebhaft gehandelt. Gänse weniger beachtet, 1 großer fetter und schwerer Butthahn 12—13—15 M., leichtere von 8—10 M., 1 Putthenne 5—7 M., 1 Paar Hühner 3—4 M., 1 Gans 4—9,50 M., 1 Paar junge Tauben 0,80—0,90—1 M., die Mandel Eier 65 Pf., 1 Pfd. Butter 1,10—1,25 M., 1 Gänsefett 10—12—15 Pf. Die Meze Kartoffeln 15 Pf. Aller Art Küchenwurzelzeug, Rüben, Brüken im großen Überfluss.

## Handel und Verkehr.

\*\* Aachen, 5. April. Die Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft bringt die Vertheilung einer Dividende von 460 Mark, die Direktion der Aachener Rückversicherungsgesellschaft eine solche von 120 Mark pro Aktie in Vorschau.

\*\* Wien, 5. April. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 25. bis 31. März 759 297 Fl., Mehreinnahme 29 939 Fl.

\*\* London, 4. April. Wallauktion. Stimmung fest. Preise unverändert. Lebhafte Beteiligung.

Amsterdam, 5. April. Die heute von der Niederländischen Handelsgesellschaft abgehaltene Kaffeeauktion eröffnete für Nr. 1 zu 52%, a 53, Nr. 6 zu 52 a 52%, Nr. 9 zu 52%, a 52%, Nr. 11 zu 51 a 51%, Nr. 14 zu 61 a 61%, Nr. 18 zu 53 a 53%, Nr. 19 zu 52 a 52%, Nr. 20 zu 54%, a 55, Nr. 21 zu 54%, a 54%.

\*\* Newyork, 4. April. Die Börse war Anfangs sehr fest, dann nachgebend, der Schluss lustlos aber fest. Der Umsatz der Aktien betrug 321 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 300 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 241 000 Unzen. Die Silberankäufe für den Staatshaushalt betrugen 494 000 Unzen zu 87,83 à 87,85.

## Marktberichte.

\*\* Berlin, 5. April. Zentral-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Befuhr nahm das Geschäft einen ruhigen Verlauf zu Gunsten der Käufer. Preise fest, zum Theil höher. Wild und Geflügel. Schwache Wildaufzehr. Bahmes Geflügel genügend, aber schwer verkauflich. Fische. Befuhr reichlich, Geschäft ruhig, Preise befriedigend. Lachs und Schellfisch knapp. Butter und Käse sehr ruhig. Gemüse. Spinat und Sprouts billiger. Grünsohl etwas höher. Obst und Süßfrüchte ruhig. Apfelsinen und Birnen anziehend.

Fleisch. Rindfleisch Ia 59—62, IIa 46—58, IIIa 34—44. Kalbfleisch Ia 55—63 M., IIa 35—45, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 35—46, Schweinefleisch 57—57 M., Baconer do 48—50 M., Serbisches — M., Russisches 50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 65—83 M., do. ohne Knochen 75—110 M., Lachsfilet 110—140 M., Sved. Sret. 60—72 M., harte Schlagswurst 10—140 M., Gänsebrüste — M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. 1/2 Kilo — Pf. do. — Pf. Rotwild p. 1/2 Kilo 47—51 Pf., do. leichtes do. — Pf., Damwild p. 1/2 Kilo — Pf., do. leichtes do. — Pf., Wildschweine p. 1/2 Kilo — Pf., Ueberläufer, Frischlinge — Pf., Kaninchen p. Sret. 0,50—0,60 M., Rennhirscheule p. 1/2 Kilo — M., Rennhirschluken do. — M., Wildenten p. Stück — M.

Bahmes Geflügel, lebend. Game, junge, p. St. — M., Enten do. — M., Puten do. — M., Hühner alte do. 1,00 bis 2,00 M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Bahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per 1/2 Kilo —, do. junge p. St. — M., Enten, p. St. — M., Hühner Ia. p. St. 1,10—1,65 M., do. IIa. 0,70—1,00 M., Kapuinen — M., Tauben do. 30 Pf., Puten p. 1/2 Kilo — Pf.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 45—50 M., do. große do. 40 M., Bander, 100 M., Barbe 45—48 M., Karpfen, große 90 M., do. mittelgr. do. 75—81 M., do. kleine do. 70—72 M., Schleie 103—106 M., Bleie do. 36—40 M., Aale, große, 120 M., do. mittelgroße do. 94 M., do. kleine do. 68 M., Quappen do. — M., Kerauschen do. 50 M., Robben do. 33 M., Wels do. — M.

Schaltiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schot — Mark, do. 11—12 Ctm. 5—6 M., do. 10—11 Ctm. 1,75—2 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 107—110 M., Ia. do. 98—105 M., geräucherte Hofsbutter 86—96 M., Landbutter 80—90 M., Poln. — M., Margarine 50—65 M.

Eier. Pomm. Eier mit 6 p.C. Rab. — M., Prima Eierne mit 8%, p.C. od. 2 Schot p. Käse Rabatt 2,45 bis 2,55 M., Durchschnittsware do. — M. p. Schot.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Waggonlad. p. 50 Kilo 3,30—3,60 M., do. einzelne 4tr. 4—4,50 M., do. weiße runde do. 4,00 Mark, Zwiebeln per 50 Kilo 7,50 bis 8,50 Mark, Mohrrüben, lange, p. 50 Pf. 1,25—1,75 M., junge, p. Bund — M., do. Kohlrüben p. Schot 2,50—3,00 M., Petersilie p. Bund 10—20 Pf., Sellerie, groß p. Schot 5—6 M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,60—7,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Jungetr. — M., diverse Sorten p. 50 Lit. — M., Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos — M., Apfelsinen Messina p. Käse ca. 200 St. 11—15 M., do. Blut 16 bis 18 M., Ital. Mandarinen in Körben à 60—70 St. 5—6 M.

Bromberg, 5. April. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gefundene Mittelware je nach Qualität 195—205 M., selbster über Rotz. — Roggen gute gefundene Mittelware je nach Qualität 190—200 M., feinst über Rotz. — Gerste nach Qualität 152—162 M., Spiritus für 1000 Literprozent 50er Konsum 60,50 M., 70er 41,00 M.

Marktpreise zu Breslau am 5. April

Feststellungen der städtischen Markt- Rottungs-Kommission.	gute W.		mittlere		gering. Ware	
	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.	Höchst. M. Pf.	Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	21 70	21 40	20 60	20 10	18 70	17 70
Weizen gelber	pro	2 60	2 30	20 60	20 10	18 70
Roggen	100	21 40	21 —	20 30	20 —	19 —
Corn	17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer	Kilo	14 70	14 20	13 90	13 40	12 90
Erbien		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —

Breslau, 5 April. (Amtlicher Probukten-Börse-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gef. —. Ettr. abgelauene Kündigungsscheine —, p. April 215,00 Br. p. April-Mai 211,00 Br. Doer (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Br. Rüböl (p. 1000 Kilo) April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faz. exz. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe aufklärt —. Etter, p. April (50er) 58,50 Br. April (70er) 39,00 Br. April-Mai 39,00 Br. Juli-August 41,00 Br. August-September 41,10 Br. Breslau, 5 April. (Amtlicher Probukten-Börse-Bericht.) Die Börse zu Breslau.

Stettin, 5. April. Wetter: schön, Temperatur + 13 Gr. R. Barom. 766 mm. Wind: Ost. Weizen flau, ver 1000 Kilo loto 200—212 M., per April-Mai 205 M. bez., per Mai-Juni 205,5 M. Br., per Juni-Juli 206,5 M. Br., 206 Br. — Roggen flau, per 1000 Kilo loto 190—198 M., per April-Mai 203 M. Br. u. Br. do., per Mai-Juni 201 M. Br., per Juni-Juli 198 M. Br. u. Br. — Gerste per 1000 Kilo loto 190 M. bez., Hafer per 1000 Kilo loto 142—154 M.— Mais per 1000 Kilo loto Amerikan. 120—121 M. ab Schiff. — Rüböl behauptet per 100 Kilo per April-Mai 53,75 M. Br. Sept.-Okt. 53 M. Br. — Spiritus matt, per 10000 Liter-Brunz. loto ohne Faz. 70er 39,8 M. bez., per April-Mai 70er 40,1 M. nom., per August-Septbr. 70er 42,1 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Regulierungspreise: Weizen 205 M., Roggen 203 M., Spiritus 70er 40,1 M. (Wittsee-Btg.)

## Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Ware.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	4. April.	5. April.
sein Brodaffinade	29,00—29,25 M.	29,00—29,25 M.
sein Brodaffinade	28,75 M.	28,75 M.
Gem. Raffinade	28,25—29,50 M.	28,25—29,00 M.
Gem. Mais I	27,25 M.	27,25 M.
Kristallzucker I	27,50 M.	27,50 M.
Kristallzucker II	—	—

Tendenz am 5. April, Vormittags 11 Uhr: fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	4. April.	5. April.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzucker Rend. 92 Proz.	18,25—18,50 M.	18,25—18,50 M.
do. Rend. 88 Proz.	17,40—17,75 M.	17,50—17,85 M.

Nachyr. Rend. 75 Proz. 18,50—15,15 M. | 13,50—15,15 M. |

Tendenz am 5. April, Vormittags 11 Uhr: fest.

\*\* Hamburg, 4. April. [Kartoffelfabrikate.] Tendenz:

Rubig. Notrungen v. 100 Kilogr. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 32—32½ M., Lieferung 31—31½ M. Kartoffelmehl.

Primawaare 30½—31 M., Lieferung 30—30½ M. Superiorestärke 3—34 M., Superiormehl 34½—35½ M., Dextrin, weiß und gelb, prompt 39—40 M. Capillar-Syrup 48 Br. prompt 39—39½ M. Traubenzucker prima weiß geröstet 39—39½ M.

Petersburg, 5. April. Wechsel auf London 97,90, russ. II. Orientanleihe 101%, do. III. Orientanleihe 102%, do. Bank für auswärtigen Handel 269, Petersburger Diskontobank 514, Warschauer Diskontobank —, Petersb. internat. Bank 458, Russ. 1½%, russ. Bodenkredit-Bankobrie 148%. Große Russ. Eisenbahn 246%. Russ. Südwestbahn-Aktien 117%. Privatdiskont 4%.

## Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 6. April. Wie verlautet, geht die Kaiserliche Familie gegen 10. Mai alten Stils nach Kopenhagen. Die Reiseroute ist zur Zeit noch unbekannt.

Berlin, 6. April. [Telegr. Spezialbericht der "Pos. Zeitung."] Das Abgeordnetenhaus erledigte heute kleinere Vorlagen und verwies nach unerheblicher nicht prinzipieller Debatte das Gesetz über die Besetzung der Unterbeamtenstellen der Kommunalverbände an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Das Herrenhaus nahm die Wessenfondsvorlage an und vertagte sich darauf auf unbestimmte Zeit.

Paris, 6. April. Im Polizeibureau zu Angers hat eine Dynamitexplosion stattgefunden. Die Patrone war von Außen auf die Fensterbrüstung niedergelegt worden. Die Fenster des Polizeibureaus und eines Nachbarhauses sind zertrümmert, auch ist ein Polizeiagent verletzt worden. Bissher ist noch Niemand verhaftet worden.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Breslau vom 6. April 1892.

Gegenstand.	gute W.	
-------------	---------	--